

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte Stundenzahl.

A. Gymnasium.

	VI	V	IV	III b	III a	II b 1	II b 2	II a 1	II a 2	I b	I a	Sa.
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	23
Deutsch (Geschichtserzählungen)	3 1	2 1	3	2	2	3	3	3	3	3	3	32
Lateinisch	8	8	7	7	7	7	7	6	6	6	6	75
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	6	6	48
Französisch	—	—	4	3	3	3	3	2	2	2	2	24
Geschichte und Erdkunde	2	2	2 2	2 1	2 1	2 1	2 1	3	3	3	3	32
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	4	4	4	42
Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	8
Physik, Chemie, Mineralogie	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	10
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	8
	25	25	28	30	30	30	30	28	28	28	28	310 (306)

Dazu kommen

- a) allgemein verbindlich von VI bis Ia je 3 St. Turnen, in VI und V je 2 St. Singen;
 b) nach freier Wahl in IIa und I je 2 St. Hebräisch und 2 St. Englisch, von IIb bis I 2 St. Zeichnen.

B. Vorschule.

	untere	mittlere	obere Abteil.
Religion und biblische Geschichte	3	3	3
Lesen und Schreiben	9	7	7
Deutsche Sprachlehre, Rechtschreiben	—	2	4
Rechnen	4	4	4
Heimatkunde	—	2	2
Singen und Turnen	2	2	2
	18	20	22

2. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

	Stuhl- nat.	Ia		Ib		IIa1		IIa2		IIb1		IIb2		IIIa	IIIb	IV	V	VI	Vorlesung	Σa.
1. Dr. R. Zindling, Direktor	IIa2		Deutsch 3 (Gesch. 3)																	12
2. Professor Dr. W. Knecht	—	Math. 4 Physik 2	Math. 4	Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2	22
3. Professor Dr. G. Geier	Ia	Deutsch 3 Griechisch 6			Deutsch 3 Physik 2	Deutsch 3 Physik 2														21
4. Professor Dr. R. Glöck	Ib		Lat. 6 (Griech. 6)																	22
5. Professor R. Egle	IIIa	Gesch. 3																		21
6. Professor W. Brand	IIIb				Deutsch 3 Griech. 6 Griechisch 6	Griech. 6														22
7. Oberlehrer R. Seifemann	IIIb				Deutsch 3	Deutsch 3														21
8. Oberlehrer R. Vogt	IV		Frans. 2 Englisch 2	Frans. 2 Englisch 2	Frans. 2 Englisch 2	Frans. 2 Englisch 2														22
9. Oberlehrer Dr. F. Giese	IIa1			Deutsch 3 Griechisch 6 Griechisch 3	Gesch. u. Erdk. 3	Gesch. u. Erdk. 3														23
10. Oberlehrer W. Fellen	VI			Gesch. 3																24
11. Oberlehrer Dr. th. W. Glant	—		Religion 2 Gebräuchl. 2	Religion 2 Gebräuchl. 2	Religion 2 Gebräuchl. 2	Religion 2 Gebräuchl. 2	Religion 2 Gebräuchl. 2	Religion 2 Gebräuchl. 2	Religion 2 Gebräuchl. 2	Religion 2 Gebräuchl. 2	Religion 2 Gebräuchl. 2	Religion 2 Gebräuchl. 2	Religion 2 Gebräuchl. 2	Religion 2 Gebräuchl. 2	Religion 2 Gebräuchl. 2	Religion 2 Gebräuchl. 2	Religion 2 Gebräuchl. 2	Religion 2 Gebräuchl. 2	Religion 2 Gebräuchl. 2	24
12. Oberlehrer Dr. J. Geier	—			Math. 4	Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2														24
13. Hfr. Hermanns, ob. Religionslehrer	—			Religion 2																9
14. W. Gierk, Hilfslehrer	V			Deutsch 3 (Griech. 6)																24
15. Dr. Stohn	—																			15
16. Dr. Pahl	—																			6
17. J. Wolf, techn. Lehrer	—			Turnen 3	Turnen 3 Vortrage 2	Turnen 3														29
18. W. Müller	—			Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	29

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensen.

A. Gymnasium.

I. Ober-Prima. Ordinarius Professor Dr. Heuer.

1. Religion, katholische. Die allgemeine und besondere Sittenlehre. Zusammenfassende Wiederholungen aus den Lehraufgaben der oberen Klassen. 2 Std. Dr. Blank.

2. Deutsch. Lebensbilder Goethes und Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen, sowie bedeutenderer neuerer Dichter. Lektüre: Lessings Dramaturgie mit Auswahl. Goethes Tasso und Iphigenie. Privatlektüre: Shakespeare, Koriolan; Kleist, der Prinz von Homburg. Übungen im Disponieren und freie Vorträge. Kleinere Ausarbeitungen. 3 Std. Der Ordinarius.

Aufgaben zu den Aufsätzen: 1. Grundgedanke und Gedankengang in Schillers Spaziergang. 2. Welches ist in Shakespeares Koriolan des Hauptthelben Schuld, und wie ist sie begründet? 3. Fest stehe immer, still stehe nimmer. (M.-A.) 4. Der dramatische Dichter und die geschichtliche Wahrheit nach Lessings Dramaturgie. 5. Tasso und Antonio. 6. Kann uns zum Vaterland die Fremde werden? (M.-A.)

Aufgabe für die Reifeprüfung im Herbsttermin 1895: Die Macht der Wahrheitsliebe in Goethes Iphigenie. Ostern 1896: Inwiefern trifft auf Tasso des Herzogs Ausspruch zu: Die Menschen fürchtet nur, wer sie nicht kennt?

3. Latein. Übersetzen und Erklären von Cic. pro Milone; Tac Germania und Agricola. Privatlektüre: Livius XXVII—XXIX mit Auswahl. Horat. carm. III, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 11, 12, 13, 16, 17, 18, 21, 24, 29, 30; IV, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 12, 14, 15; carm. saec.; epod. 1, 2, 7, 13; sat. I, 1, II, 6; epist. I, 1, 2, 6. Auswendig gelernt wurden die ersten 6 Oden des 3. Buches. Unvorbereitetes Übersetzen aus Livius. Schriftliches Übersetzen deutscher Vorlagen, alle 14 Tage abwechselnd zu Hause oder in der Klasse, außerdem alle 6 Wochen Übersetzung einer lateinischen Vorlage; im ganzen 3 kleinere deutsche Ausarbeitungen aus der Lektüre. 6 Std. Der Ordinarius.

4. Griechisch. Lektüre: Plato, Apolog. und Phaed. (mit Auswahl); Hom. II. XII, 1—85, 182—471, XIII, 1—248, 723—837, XIV, 1—291, XV, 1—280, 592—746, XVI, XVII, 626—761, XVIII, 1—315, 369—617, XX, 1—340, XXI, 1—385, 514—551, XXII, 1—515. Soph. Oed. R. Privatlektüre: Xen. Mem. mit Auswahl. Unvorbereitetes Übersetzen aus Xen. Mem. und Thucyd. Grammatische Wiederholungen. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen (M.-A.). Kleinere, deutsche Ausarbeitungen aus der Lektüre. 6 Std. Der Ordinarius.

5. Französisch. Lektüre: Washington, Étude historique par Guizot und Le Cid par Corneille. Erklärung wichtiger Synonyma. Übungen im mündlichen Gebrauche der französischen Sprache. Grammatische Wiederholungen. Mündliche Übersetzungen ins Französische und alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen in das Deutsche. 2 Std. Oberlehrer Vogt.

6. Geschichte. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zur Gegenwart; genauere Behandlung der äußeren und inneren Entwicklung des preussischen Staates vom Großen Kurfürsten an. Kleinere, deutsche Ausarbeitungen. 3 Std. Professor Schleyer.

7. Mathematik. Abschluß der Algebra, binomische und trinomische Gleichungen, einzelne Reihen und der binomische Lehrsatz. Wiederholung und Ergänzung der Stereometrie nebst sphärischem Zweieck und Dreieck und der dreiseitigen Kugelsecke. Ausgewählte Kapitel aus der Planimetrie und der Trigonometrie. Die Lehre von den rechtwinkligen und den Winkel-Koordinaten, von Punkten und Linien in der Ebene nebst den Kegelschnitten. 4 Std. Professor Dr. Koudolf.

Aufgaben für die Reifeprüfung. a) Herbst 1895: 1. Planimetrie. Zu einem Dreieck unter Beibehaltung einer Seite und eines Winkels ein flächengleiches Kreisviereck zu konstruieren mit gegebenem zweiten Winkel. 2. Stereometrie. Zu bestimmen die Stücke des regelmäßigen Oktaeders, dessen 6 Ecken die Mittelpunkte der 6 Seitenflächen des Würfels von der Kante a sind. Für die Würfelkante $a = 2$ ist die Oktaederkante zu berechnen. 3. Algebra. Eine Zahl zu suchen, deren dritte Potenz die achtfache imaginäre Einheit ist. 4. Trigonometrie. Zu bestimmen und zu berechnen den Winkel, dessen doppelter Sinus gleich dem Quadrate seines Kosinus ist. b) Ostern 1896: 1. Planimetrie. Ein Viereck ist durch eine Parallele zu einer Diagonale so zu schneiden, daß ein flächengleiches Dreieck ent-

steht. 2. Stereometrie. Durch die Mitte des Radius einer Kugel ist ein senkrechter Kugelkreis konstruiert; zu bestimmen die betreffenden zwei Kugelhauben und zwei Kugelabschnitte. 3. Algebra. Eine auf einer schiefen Ebene befindliche Kugel enthält durch einen centralen, der schiefen Ebene parallel gerichteten Stoß eine Anfangsgeschwindigkeit von 2 Meter; nach wieviel Sekunden und mit welcher Geschwindigkeit kommt sie am Fuße der 30 Meter langen und unter $12^{\circ} 30' 0''$ geneigten Ebene an? 4. Trigonometrie. Die Wurzelwerte der Gleichung $x^4 + x^2 + 1 = 0$ trigonometrisch darzustellen. }

8. Physik. Statik und Mechanik. Licht und Wärme und ihr Zusammenhang mit den anderen Imponderabilien. Die Grundlehren der mathematischen Erdkunde. 2 Std. Professor Dr. Roudolf.

II. Unter-Prima. Ordinarius Professor Dr. Flöck.

1. Religion, katholische. Die Lehre von der Heiligung und von der Vollendung. Kirchengeschichte von Karl dem Großen bis zur französischen Revolution. 2 Std. Dr. Blank.

2. Deutsch. a) Einführung in die neuhochdeutsche Litteratur. Lebensbilder hervorragender Dichter aus der 2. Blüteperiode bis auf Goethe. 1 Std. b) Lektüre: Lessing, Laokoön I—VI, XV ff. Schiller, Jungfrau von Orleans und Braut von Messina. Einige Oden Klopstocks. Schillers und Goethes Gedankenlyrik. 1 Std. c) Übungen im Zergliedern von Lesestücken, im Entwerfen von Aufzügen und im freien Vortrage. 1 Std. Der Direktor.

Aufgaben zu schriftlichen Arbeiten: 1. Der Mensch bedarf des Menschen sehr zu seinen großen Zielen. 2. Die 7. Betrachtung in Schillers Lied von der Glocke verglichen mit dem entsprechenden Teile des Spazierganges. 3. Arbeit ist des Bürgers Stierde. 4. Traue nicht dem falschen Glücke. (Kl.-A.) 5. Laß Unglück dich nicht niederschlagen, es kann auch gute Früchte tragen. 6. Schuld und Sühne der Jungfrau von Orleans. (Kl.-A.) 7. Wohlthaten übel angebracht werden Übelthaten. 8. Auch den Feind kann ich nützen. (Kl.-A.)

3. Latein. Lektüre: Cic. p. S. Rosc. Am. und Liv. XXX (privatim); Auswahl aus Tac. ann. I und II, sowie Hor. carm. I und II. Inhaltsangaben. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Horaz. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Ableitung notwendiger stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. Im Anschlusse an Gelesenes alle 14 Tage eine Überetzung ins Lateinische als Klassen- oder als Hausarbeit, daneben alle 6 Wochen eine Überetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. In Verbindung mit den schriftlichen Übungen grammatische und stilistische Wiederholungen. Im ganzen 3 kleinere, deutsche Ausarbeitungen aus der Lektüre. 6 Std. Der Ordinarius.

4. Griechisch. Lektüre: Demosth. or. Olynth. und Plat. Crito, sowie Auswahl aus Hom. II. I—VI; Xen. Hell. IV (privatim). Grammatische Wiederholungen. Alle 4 Wochen eine schriftliche Überetzung aus dem Griechischen als Klassenarbeit. Im ganzen 3 kleinere, deutsche Ausarbeitungen aus der Lektüre. 6 Std. Der Ordinarius.

5. Französisch. Lektüre: Vie de Franklin par Mignet und L'Avare par Molière. Erklärung wichtiger Synonyma. Übungen im mündlichen Gebrauche der französischen Sprache. Zusammenfassende Wiederholungen aus der Syntax nebst mündlichen Überetzungen in das Französische. Kleinere, deutsche Ausarbeitungen aus der Lektüre. Schriftliche Überetzungen aus dem Französischen in das Deutsche alle 2 Wochen. 2 Std. Oberlehrer Vogt.

6. Geschichte. Übersicht über die Urzeit der Germanen und die aus der Völkerwanderung hervorgegangenen Staaten; eingehendere Behandlung des fränkischen Reiches und des deutschen Kaisertums bis 1648 n. Chr. mit besonderer Berücksichtigung der inneren Entwicklung. 3 Std. Der Direktor.

7. Mathematik. Die Lehre von den Progressionen, von den konvergenten Reihen nebst Zinseszins-, Diskonto-, Rentenrechnung, Kapitalversicherung, Tilgung von Anleihen u. s. w. Wiederholung und Erweiterung der Trigonometrie und Planimetrie. Stereometrie bis zum sphärischen Dreieck. 4 Std. Professor Dr. Roudolf.

8. Physik in Verbindung mit Ia.

III. Ober-Sekunda. 1. Abt. Ordinarius Dr. Giese, 2. Abt. Ordinarius der Direktor.

1. Religionslehre. a) Katholische: Die Glaubenslehre von Gott, von der Schöpfung, der Erlösung. Kirchengeschichte bis zu den Zeiten Karls des Großen. 2 Std. Dr. Blank. b) Evangelische: Bibelfunde. Die Briefe des Apostels Paulus wurden im Urtext gelesen. 2 Std. Pfarrer Hermanns.

2. Deutsch. In beiden Abteilungen: Einführung in das Nibelungenlied unter Mitteilungen von Proben aus dem Urtexte. Ausblicke auf die großen germanischen Sagentreife, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. Ausgewählte Gedichte Walthers von der Vogelweide. Die verschiedenen Arten der Dichtung. Lesen und Erklären von Schillers Maria Stuart und Goethes Egmont. Auswendiglernen von Dichterstellen und Gedichten. Prosastücke aus Vorbs' Lesebuch. Privatlektüre in IIa 1: Gudrun; in IIa 2: Goethes Götz von Berlichingen. Freie Vorträge. Kleinere Ausarbeitungen. 3 Std. In IIa 1 Oberlehrer Dr. Giese, in IIa 2 Hilfslehrer Wirtz.

Aufgaben zu den Aufsätzen in IIa 1: „Ehre jeder Hand voll Schwielen, Ehre jedem Tropfen Schweiß, Der in Aekern fällt und Mühlen.“ 2. Markgraf Rüdiger von Bechlar; sein Charakter, sein Seelenkampf, seine Entscheidung. 3. „Quidquid agis, prudenter agas et respice finem.“ (M.-N.) 4. Leicester und Mortimer in Schillers „Maria Stuart“. 5. „Tu ne cede malis, sed contra audentior ito!“ (M.-N.) 6. Von welchen Personen wird der Charakter Egmonts in dem gleichnamigen Goetheschen Trauerspiele geschildert und wie? 7. Welche Anschauungen entwickelt Sallust in den Eingangskapiteln zu seinen Schriften über die katilinarische Verschwörung und den Jugurthinischen Krieg? 8. Des Menschen größter Feind ist der Mensch.

In IIa 2: 1. Der Starke ist am mächtigsten allein. 2. Das Familienleben am Hofe des Alkinoos. 3. Krimhild. (M.-N.) 4. Die Segnungen des Ackerbaus. (Nach Schillers Genuß. Fest.) 5. Welches Bild entrollt uns Schiller im ersten Akte der Maria Stuart von dem Seelenzustande der Heldin? 6. Wodurch gewinnt Schiller in der Maria Stuart unser Herz für die königliche Dulderin? 7. Gudrun und Penelope. 8. Die gelinde Macht ist groß.

3. Latein. a) Lektüre 5 Std.: In beiden Abteilungen Cicero de imperio Cn. Pomp. Sallust de bello Jugurthino. — In IIa 1 Livius l. XXI; l. XXII mit Auswahl; privatim Abschnitte aus XXIII. Verg. Aen. VI 79—576 und IX. In IIa 2 Livius XXII und Abschnitte aus XXIII und XXX. Verg. Aen. VI 212—423, 548—901. VII 184—254, 415—455. VIII 184—279, 416—439, 626—731. IX 590—663. X 439—509, 755 ff. b) Grammatische Wiederholungen. Gelegentlich stilistische Regeln und synonymische Unterscheidungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, daneben alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus der Lektüre ins Deutsche als Klassenarbeit. Im ganzen 3 kleinere, deutsche Ausarbeitungen aus der Lektüre. 1 Std. In IIa 1 Dr. Giese, in IIa 2 der Direktor.

4. Griechisch. a) Lektüre 5 Std.: In beiden Abteilungen Xenoph. Memorab. I—III mit Auswahl; in IIa 1 Herodot VII mit Auswahl; Hom. Od. IV, VI, IX—XI mit Auswahl; in IIa 2 Herodot VII—IX mit Auswahl; Hom. Od. IV, VI und XXI ganz, XI—XIV mit Auswahl; privatim Abschnitte aus Xenoph. Hellen. b) Grammatik und schriftliche Arbeiten in beiden Abteilungen 1 Std.: Ergänzung der Tempus- und Moduslehre, die Lehre vom Infinitiv und vom Participle. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche als Klassenarbeit. Im ganzen 3 kleinere, deutsche Ausarbeitungen aus der Lektüre. In IIa 1 der Ordinarius, in IIa 2 Hilfslehrer Wirtz.

5. Französisch. Lektüre: Histoire des Croisades par Michaud. Übungen im mündlichen Gebrauche der französischen Sprache. Erklärung von Synonyma. Kleinere, deutsche Ausarbeitungen aus der Lektüre. Zusammenfassende Wiederholungen aus der Syntax nebst mündlichen Übersetzungen in das Französische. Alle 2 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen ins Deutsche. In jeder der beiden Abteilungen 2 Std. Oberlehrer Vogt.

6. Geschichte. Übersicht der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Reiches in der Verknüpfung der Ereignisse nach Ursache und Wirkung. Vergleichende Zusammenstellung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse der Griechen und Römer nach den Hauptepochen. Wiederholungen aus der Erdkunde der Mittelmeerländer. 3 Std. In der 1. Abt. Oberlehrer Dr. Giese, in der 2. Abt. Oberlehrer Felten.

7. Mathematik. Die Erweiterung der Lehre von den Potenzen, Wurzeln, Logarithmen; die quadratischen Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten, höhere Gleichungen, die sich auf quadratische zurückführen lassen, einschließlich der Exponentialgleichungen. Die Reihen erster Ordnung. Die Kreisberechnung nebst der neuern Geometrie. Trigonometrie 1. Teil. 4 Std. In IIa 1 Professor Dr. Roudolf, in IIa 2 Oberlehrer Dr. Hecker.

8. Physik. Magnetismus, Elektrizität, Galvanismus, ihr Zusammenhang und ihre Wirkungsweise. Licht und Wärme 1. Teil. Erweiterung der chemischen und mineralogischen Kenntnisse. 2 Std. Professor Dr. Roudolf.

IV. Unter-Sekunda, 2 Abteilungen. Ordinarius Professor Branbach.

1. Religionslehre. a) Katholische: Die Lehre von der Religion, der Offenbarung und der Kirche. Wiederholungen der wichtigsten Gegenstände aus den Lehraufgaben der mittleren Klassen. 2 Std. Dr. Blank. b) Evangelische vereinigt mit IIa.

2. Deutsch. In beiden Abteilungen Lektüre: Goethes Hermann und Dorothea; Lessings Minna von Barnhelm; Uhlands Ernst, Herzog von Schwaben. Prosaische und poetische Stücke aus Werths' Lesebuch. Auswendiglernen einzelner Gedichte und Dichterstellen. Kleinere, freie Vorträge über Gelesenes. Anleitung zum Aufsatz durch Übung im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Kleinere Ausarbeitungen. Verbesserung der schriftlichen Arbeiten, im Anschluß daran grammatische und stilistische Belehrungen. 3 Std. In IIb 1 der Ordinarius, in IIb 2 Oberlehrer Deutschmann.

Aufgaben zu den Aufsätzen in IIb 1: 1. Der Feierabend. Nach Schillers Lied von der Glocke. 2. Aus welchen Gegenständen läßt Goethe in Hermann und Dorothea den Streit zwischen Sohn und Vater entstehen? 3. Die Ortlichkeiten in Goethes Hermann und Dorothea. 4. Der Wirt in Goethes Hermann und Dorothea als Bürger. (M.-A.) 5. Meere trennen nicht, Meere verbinden. 6. Warum lieben wir unser Vaterland? 7. Der Dienst der Glocke. (M.-A.) 8. Erst wäge, dann wage! 9. Die Vorsabel zu Lessings Drama Minna von Barnhelm. 10. Haben die auf das Privatleben bezüglichen Betrachtungen in Schillers Lied von der Glocke auch einen inneren Zusammenhang?

In IIb 2: 1. Durch welche Umstände gelang Cäsar die rasche Unterwerfung Galliens? 2. Gewitter und Krieg (Vergleich). 3. Inhaltsangabe des sechsten Gesanges von Goethes Hermann und Dorothea. (M.-A.) 4. Charakteristik des Wirtes zum goldenen Löwen. 5. Über den Nutzen des Reisens. 6. Just und Werner. 7. Belagerung von Sagunt. (M.-A.) 8. Tages Arbeit! Abends Gäste! Saure Wochen! Frohe Feste! Sei dein künftig Zauberwort. (Freiere Form der Chrie.) 9. Charakter Konrads in Uhlands Ernst, Herzog von Schwaben. 10. In welchen Schicksalen erprobte sich der Charakter Ernsts von Schwaben?

3. Latein. a) Lektüre 4 Std.: Cic. in Cat. I und III, sowie Auswahl aus Liv. XXI, Verg. Aen. I—III und Caes. d. b. c. I—III (priv.). Auswendiglernen einzelner Stellen aus Vergil. — b) Wiederholung und Ergänzung wichtiger Teile der Grammatik. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische und zwar abwechselnd als Klassenarbeit und als häusliche Arbeit. Alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Kleinere Ausarbeitungen. 3 Std. In IIb 1 der Ordinarius, in IIb 2 Professor Dr. Flöck.

4. Griechisch. a) Lektüre 4 Std.: Xenophon, Anabasis III; Hellenika I. Homer, Odyssee I, 1—100, V und VI. Auswendiglernen einzelner Stellen. b) Grammatik und schriftliche Arbeiten. 2 Std.: Wiederholungen aus der Formenlehre. Präpositionen, Negationen, Partikeln. Syntax des Nomens. Die Hauptregeln aus der Syntax des Verbums. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Griechische als Haus- oder Klassenarbeit. Kleinere Ausarbeitungen. In beiden, getrennten Abteilungen der Ordinarius.

5. Französisch. Lektüre: Aus au coin du feu par Souvestre die Erzählungen Un intérieur de diligence, Le poète et le paysan und Un secret de médecin. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre; Syntax: Wortstellung, Rektion der Verben, Gebrauch der Zeiten; Konjunktiv, Artikel, Adjektiv, Adverb, Präpositionen, Particip, Infinitiv. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche Übersetzungen ins Französische, teils Klassenarbeiten, teils häusliche Arbeiten. In jeder der beiden Abteilungen 3 Std. Professor Dr. Heuer.

6. Geschichte. Deutsche und Preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart, unter Berücksichtigung der socialen und wirtschaftlichen Entwicklung. Besondere Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern um die Förderung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes. Kleinere Ausarbeitungen. 2 Std. In IIb 1 Oberlehrer Dr. Giese, in IIb 2 Professor Dr. Flöck.

7. Erdkunde. Europa mit Ausnahme Deutschlands. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenzeichnen. Kleinere Ausarbeitungen. 1 Std. In IIb 1 Oberlehrer Dr. Giese, in IIb 2 Professor Dr. Flöck.

8. Mathematik. Das Nötigste von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Die quadratischen Gleichungen mit einer und mit zwei Unbekannten. Die Ähnlichkeit, die Verhältnisse von Linien, Flächen, die einfachsten regelmäßigen Vielecke, die Kreislehre nebst der Zahl π . Die trigonometrischen Funktionen und ihre Anwendung. Die Linien-, Flächen-, Körperberechnung. Gebrauch der 1. und 2. Logarithmentafel. 4 Std. In IIb 1 Professor Dr. Roudolf, in IIb 2 Oberlehrer Dr. Hecker.

9. Naturwissenschaft. Das Wesentliche über den Magnetismus, die Elektrizität und den galvanischen Strom. Die Elemente der Chemie und anschließende Lehren aus der Mineralogie. Einzelnes vom Schall, vom Licht und von der Wärme. 2 St. In IIb 1 Professor Dr. Roudolf, in IIb 2 Oberlehrer Dr. Hecker.

V. Ober-Tertia. Ordinarius Professor Schleyer.

1. Religionslehre, katholische: Die Lehre von der Gnade und den Gnadenmitteln, Abriß der Religionsgeschichte, nach dem Diöcesankatechismus. Erklärung der Liturgie bei dem hl. Messopfer und den hl. Sakramenten. 2 Std. Dr. Blank.

2. Deutsch. Ausgewählte Gedichte, namentlich Balladen Schillers und Uhlands. Schillers Lied von der Glocke und Wilhelm Tell. Prosaische Lesestücke aus dem Lesebuche von Linnig. Das Wichtigste aus der Metrik und der Poetik im Anschlusse an die Lektüre. Deklamation von ausgewählten Gedichten und Dichterstellen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Kleinere Ausarbeitungen. 2 Std. Der Ordinarius.

3. Latein. a) Lektüre. 4 Std.: Auswahl aus Caesar, comm. de b. Gall. IV—VII und aus Ovids Metamorphosen: Quattuor mundi aetates, Lycaon, Diluvium, Deucalion et Pyrrha, Phaeton, Niobe, Lycii in ranas mutati, Philemon et Baucis, Cadmus. Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters. Memorieren ausgewählter Stellen aus Caesar und Ovid. b) Grammatik. 3 Std.: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Abschluß der Verbal-syntax in ihren Hauptregeln. Mündliche und schriftliche Übersetzungen im Anschluß an Caesar oder aus der Aufgabensammlung von Schulz. Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, abwechselnd als Haus- und Klassenarbeit. Statt der letzteren alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Kleinere, deutsche Ausarbeitungen im Anschluß an die Lektüre. Der Ordinarius.

4. Griechisch. a) Grammatik, im ersten Halbjahre 3, im zweiten 2 Std. Die Verba auf *μ* und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts. Einzelne syntaktische Hauptregeln im Anschlusse an Gelesenenes. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische aus dem Übungsbuche von Wesener, 2. Teil. Alle 14 Tage eine Haus- und Klassenarbeit. Kleinere, deutsche Ausarbeitungen im Anschlusse an die Lektüre. b) Lektüre, im ersten Halbjahre 3, im zweiten 4 Std.: Xenophon Anabasis I und II. Der Ordinarius.

5. Französisch. Die unregelmäßigen Verben unter Ausscheidung der selteneren Komposita; Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Die syntaktischen Hauptregeln über den Gebrauch der Hülfswörter *avoir* und *être*, Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv, behandelt im Anschlusse an Floeck-Kares, kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Kapitel 1—49. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Sprachübungen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Französische, Diktate und nachahmende Wiedergaben. Memorieren einiger Gedichte. Kleinere, deutsche Ausarbeitungen. 3 Std. Der Ordinarius.

6. Geschichte. Deutsche Geschichte vom Ende des 15. Jahrhunderts ab bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Großen unter besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Kleinere Ausarbeitungen. 2 Std. Oberlehrer Felten.

7. Erdkunde. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Die deutschen Kolonien. 1 Std. Oberlehrer Felten.

8. Mathematik. a) Arithmetik (im Sommer 1 Std., im Winter 2 Std.) Gleichungen 1. Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. Das Notwendigste über Potenzen und Wurzeln. b) Planimetrie (im Sommer 2 Std., im Winter 1 Std.). Kreislehre 2. Teil, Flächengleichheit, Flächenberechnung, Einleitung in die Ähnlichkeit der Figuren. 3 Std. Oberlehrer Dr. Hecker.

9. Naturwissenschaft. Bau und Lebensverrichtungen des menschlichen Körpers; das Wichtigste aus der Gesundheitspflege. Vorbereitender physikalischer Lehrgang: Allgemeine Eigenschaften der Körper; Mechanik der starren, flüssigen und gasförmigen Körper; das Wichtigste aus der Wärmelehre. Kleinere Ausarbeitungen. Oberlehrer Dr. Hecker.

10. Zeichnen. Darstellung körperlicher Gegenstände in den verschiedensten Stellungen. Übungen im Schattieren. 2 Std. Müller.

VI. Unter-Tertia. Ordinarius Oberlehrer Deutschmann.

1. Religionslehre. a) Katholische: Die Lehre von den Geboten, nach dem Diöcesankatechismus. Das Kirchenjahr. Erklärung und Einprägung kirchlicher Hymnen. Wiederholung der Geschichte des N.-T. 2 Std. Dr. Blank. b) Evangelische: Katechismus. Das Kirchenjahr. Einprägen von Kernsprüchen und Kirchenliedern. 2 Std. Pfarrer Hermanns.

2. Deutsch. a) Grammatik: Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten grammatischen Gesetze. b) Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre). c) Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke aus Sinnig. Die notwendigsten Belehrungen über die poetischen Formen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Kleinere Ausarbeitungen. 2 Std. Der Ordinarius.

3. Latein. a) Lektüre: Caesar, bell. Gall. I–IV mit Auswahl. 4 St. b) Grammatik: Nach Wiederholung der Kasuslehre Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus der Aufgabensammlung von Schulz oder im Anschlusse an Caesar. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische als Haus- oder Klassenarbeit; statt der letzteren alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen. Kleinere, deutsche Ausarbeitungen. 3 Std. Der Ordinarius.

4. Griechisch. Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialektes bis zum verbum liquidum einschließlich. Das Nötige aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Auswendiglernen von Wörtern, induktive Ableitung einzelner syntaktischer Regeln. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Lektüre griechischer Sagen. Auswendiglernen einzelner Stellen aus dem Übungsbuche von Wesener. Alle 14 Tage teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten im Anschlusse an den Lesestoff. 6 Std. Der Ordinarius.

5. Französisch. Wiederholung der regelmäßigen Konjugation, sowie der Hilfsverben avoir und être unter besonderer Berücksichtigung der Konjunktivformen; Veränderung in der Rechtschreibung gewisser er-Verben; die wichtigsten unregelmäßigen Verben. Die persönlichen und bezüglichen Fürwörter. Erweiterung des Wortschatzes, Sprech- und Rechtschreibübungen. Lektüre aus dem Elementar- und Lesebuch von Bloetz-Kares, Ausgabe B. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. 3 Std. Dr. Kohn.

6. Geschichte. Übersicht über die römische Kaiserzeit bis zur Auflösung des weströmischen Reiches. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters nach Pütz. 2 Std. Der Ordinarius.

7. Erdkunde. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands; physische und politische Beschreibung der Erdteile außer Europa. 1 Std. Der Ordinarius.

8. Mathematik. a) Arithmetik 1 Std. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen; Einübung der Operationen an einfachen Gleichungen. b) Planimetrie 2 Std. Parallelogramm. Kreislehre bis zur gegenseitigen Lage zweier Kreise. Oberlehrer Dr. Hecker.

9. Naturbeschreibung. Botanik. Beschreibung einiger schwierigerer Pflanzenarten. Das natürliche System. Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen. Im letzten Vierteljahre: Übersicht über das Tierreich, Grundbegriffe der Tiergeographie. Kleinere Ausarbeitungen. Oberlehrer Dr. Hecker.

10. Zeichnen. Körperzeichnen. Die Stuhlmännchen Holzmodelle in den verschiedensten Stellungen. 2 Std. Müller.

VII. Quarta. Ordinarius Oberlehrer Vogt.

1. Religionslehre. a) Katholische: Die Glaubenslehre, nach dem Diöcesankatechismus. Abschluß des N.-T. und Wiederholung desselben. Erklärung und Einprägung von lateinischen und deutschen Kirchenliedern. 2 Std. Dr. Blank. b) Evangelische vereinigt mit III b.

2. Deutsch. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an typische Beispiele angeschlossen. Erklärung prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Sinnig. Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Rechtschreibübungen in der Klasse und schriftliches, freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten; alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. Kleinere Ausarbeitungen. 3 Std. Der Ordinarius.

3. Latein. a) Wiederholungen aus der Formenlehre. Das Wesentliche der Kasuslehre im Anschlusse an Musterbeispiele, Syntax des Verbums nach Bedürfnis. Übersetzen aus dem Übungsbuche von Busch-Fries. Jede Woche eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische als Haus- oder Klassenarbeit; schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. Kleinere, deutsche Ausarbeitungen. b) Lektüre: 10 Lebensbeschreibungen aus Repos. Auswendiglernen einzelner Stellen. 7 Std. Der Ordinarius.

4. Französisch. Übungen im Lesen und erste Versuche im Sprechen. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. Indikativ der Hilfsverben avoir und être und der regelmäßigen Konjugation. Geschlechtswort, Teilartikel, Deklination des Substantivums mit den wichtigsten Unregelmäßigkeiten, Eigenschaftswort und seine Veränderlichkeit und Steigerung, Kardinal- und Ordinalzahlen, demonstrative und possessive Fürwörter nach dem Elementarbuch von G. Bloez, Kap. 1–28. Schriftliche Übersetzungen in das Französische und Diktate. 4 Std. Oberlehrer Felten.

5. Geschichte. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche; Übersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Bei der griechischen Geschichte wurde an passenden Stellen das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker eingeflochten. Kleinere Ausarbeitungen. 2 Std. Hilfslehrer Wirz.

6. Erdkunde. Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Kleinere Ausarbeitungen. 2 Std. Hilfslehrer Wirz.

7. Rechnen und Mathematik. a) Rechnen 2 Std. Abschluß der Decimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben (Zins- und Rabattrechnung, Verteilungs- und Mischungsrechnung). b) Planimetrie 2 Std. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken; einfache Konstruktionsaufgaben. Oberlehrer Dr. Hecker.

8. Naturbeschreibung. a) Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorliegenden Exemplaren. Übersicht über das natürliche System. Lebenserscheinungen der Pflanzen. b) Zoologie: Niedere Tiere, besonders Insekten. 3 kleinere Ausarbeitungen 2 Std. Rolf.

9. Zeichnen. Schwierigere Blatt- und Blütenformen. 2 Std. Müller.

VIII. Quinta. Ordinarius Hilfslehrer Wirz.

1. Religionslehre. a) Katholische: Das Wichtigste aus der Lehre von den Geboten und den Gnadenmitteln, nach dem Diözesankatechismus. Biblische Geschichte des N. T. bis zur Auferstehung Jesu. 2 Std. Dr. Blank. b) Evangelische: Die 10 Gebote nach dem Katechismus. Biblische Geschichte und Kirchenlieder. 2 Std. Pfarrer Hermanns.

2. Deutsch. Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Mündliches Nacherzählen, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen, im ersten Halbjahre in der Klasse, im zweiten auch als Hausarbeit. Erklärung von prosaischen und poetischen Stücken aus dem Lesebuche von Linnig. Übungen im sinngemäßen Lesen und im Vortragen von Gedichten. 10 Gedichte wurden auswendig gelernt. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. 3 Std. Der Ordinarius.

3. Latein. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmäßigen Verba, die Adverbien mit Auswahl, die Präpositionen. Erweiterung des Wortschatzes, Auswendiglernen einzelner Phrasen und Sentenzen. Die wichtigsten syntaktischen Regeln, z. B. über Acc. c. inf., Particip. coni., Abl. abs., Ortsbestimmungen. Einige notwendige stilistische Anweisungen im Anschlusse an das Übungsbuch. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit und wöchentlich eine vorbereitete Übersetzung als Hausarbeit. 8 St. Der Ordinarius.

4. Erdkunde. Physische und politische Beschreibung Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrisen. 2 St. Oberlehrer Dr. Giese.

5. Rechnen. Wiederholung der deutschen Maße, Münzen und Gewichte, sowie die Einführung in die Decimalbrüche. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Regelbetri in ganzen Zahlen und Brüchen. 4 Std. Dr. Kohn.

6. Naturbeschreibung. Im Sommer Beschreibung und Vergleichung von Blütenpflanzen. Im Winter die wichtigsten Wirbeltiere. 2 Std. Kolf.

7. Schreiben. 2 Std. Dr. Kohn.

8. Zeichnen. Geradlinige Figuren nach Vorzeichnungen an der Wandtafel. Krümmelinige Figuren. Blattformen und Rosetten. 2 Std. Müller.

9. Singen. Tempo, Taktarten, Intervalle. Ein- und mehrstimmige Lieder. 2 Std. Kolf.

IX. Sexta. Ordinarius Oberlehrer Felten.

1. Religionslehre. a) Katholische: Die notwendigsten Gebote. Glaubenslehre nach dem Diöcesan-katechismus (I. Hauptstück). Biblische Geschichte des N. T. nach dem Auszuge für die Erzdiöcese. 3 Std. Pahl. b) Evangelische: Das Glaubensbekenntnis nach dem Katechismus. Biblische Geschichte und Kirchenlied. 3 Std. Pfarrer Hermanns.

2. Deutsch. Starke und schwache Flexion. Die Lehre vom einfachen Satze. Erklärung von prosaischen und poetischen Stücken aus dem Lesebuche von Linnig. Übungen im stimmungsmäßigen Lesen, im Nacherzählen und im Vortrage von Gedichten. 12 Gedichte wurden auswendig gelernt. Wöchentlich eine Übung im Rechtschreiben. 3 Std. Lebensbilder aus der preussischen und deutschen Geschichte. 1 Std. Der Ordinarius.

3. Latein. Die regelmäßige Formenlehre mit Ausschluß der Deponentia. Aneignung eines entsprechenden Wortschatzes und Übersetzung aus dem Übungsbuche von Busch-Fries. Wöchentlich eine Klassenarbeit und eine Reinschrift oder in der Klasse vorbereitete Übersetzung als Hausarbeit. 8 Std. Der Ordinarius.

4. Erdkunde. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde. Erste Anleitung zum Verständnisse des Globus und der Karten. Übersicht über die Erdteile und die Meere. Heimatkunde. Rheinprovinz. 2 Std. Der Ordinarius.

5. Rechnen. Die Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, benannten und unbenannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. 4 Std. Dr. Kohn.

6. Naturbeschreibung. Im Sommer Beschreibung von Blütenpflanzen; im Winter Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel. 2 Std. Kolf.

7. Schreiben. 2 Std. Dr. Kohn.

8. Singen. Notenkennntnis, Pausen, Tonleiter, Dreiklang. Ein- und zweistimmige Lieder. 2 Std. Kolf.

Besonderer Unterricht.

1. Kommunion- beziehungsweise Konfirmandenunterricht. Zum Empfange der ersten hl. Kommunion wurden 19 katholische Schüler von Neujahr bis zum Feste der Himmelfahrt Christi 1895 in wöchentlich 4 Stunden vorbereitet vom Religionslehrer Dr. Blank.

Zur Konfirmation am Palmsonntag wurden 2 evangelische Schüler von Juli 1895 an in wöchentlich 2 Stunden vorbereitet vom Religionslehrer Pfarrer Hermanns.

2. Hebräisch. An dem Unterrichte nahmen teil aus Ia 20, aus Ib 24, aus IIa 36 Schüler.

Ia. Wiederholung der Formenlehre nach Rosen-Kaulen. Gelesen wurden Gen. X--XVI, Ps. I--XVI. 2 Std.

Ib kombiniert mit Ia.

IIa. Die Formenlehre nach Rosen-Kaulen bis zum Nomen. Lesen und Übersetzen aus dem Lehrbuche und von Jehosch. I--III. 2 Std. Dr. Blank.

3. Englisch. An dem Unterricht beteiligten sich aus Ia 3, aus Ib 2, aus IIa 4 Schüler.

Ia und b. Die wichtigsten syntaktischen Regeln nach Tending, Kap. 10–16. Mündliches und schriftliches Übersetzen der entsprechenden englischen und deutschen Übungsstücke. Sprechübungen. Gelesen wurde *The three Cutters* by Marryat. 2 Std.

IIa. Einübung der Aussprache. Erlernen von Vokabeln. Die Formenlehre nach dem Lehrbuche von Tending. Sprechübungen. Übersetzen der englischen und deutschen Übungsstücke 1–9. Diktate. 2 Std. Oberlehrer Vogt.

Technische Übungen.

1. Chorgefang. Ein aus Schülern aller Klassen zusammengesetzter Chor hatte wöchentlich 2 Gesangsstunden zur Einübung von Liedern für Schulfeste und für den Gottesdienst. Kolf.

2. Turnen. Das Gymnasium wurde im Sommer von 344, im Winter von 336 Schülern besucht. Von diesen beteiligten sich an den Turnübungen im Sommer 288, im Winter 284; es waren befreit

	vom Turnen überhaupt		von einzelnen Übungen	
	im Sommer	im Winter	im Sommer	im Winter
auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses	51	50	3	—
aus anderen Gründen	2	2	—	—
zusammen	53	52	3	—
also von der Gesamtzahl der Schüler	15%	15%	0,8%	—

Es bestanden bei 9 getrennt zu unterrichtenden Klassen 6 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 38, zur größten 63 Schüler. Die Knaben der Vorschule bildeten eine Abteilung von 21 Schülern.

Von einer besonderen Vorturnerstunde abgesehen, waren für den Turnunterricht am Gymnasium wöchentlich insgesamt 18 Stunden, an der Vorschule 2 Stunden angesetzt. Ihn erteilte am Gymnasium der technische Lehrer Kolf, an der Vorschule der Klassenlehrer Müller.

Für das Turnen im Freien und im geschlossenen Raume besitzt die Anstalt einen Turnplatz und eine Turnhalle, die unmittelbar hinter dem Gymnasialgebäude liegen und als Eigentum der Anstalt uneingeschränkt benutzt werden können.

Turnspiele wurden in einem Teile der Turnstunde jedesmal im Anschluß an die Frei- und Ordnung- resp. Geräteübungen aufgeführt. Auch wurde an jedem Morgen in der Hauptpause der Turnplatz unter Aufsicht zweier Lehrer zu Leibesübungen und Bewegungsspielen benutzt. Im Sommer machte jede Klasse unter der Führung ihres Ordinars einen Ausflug, der sich auf einen Nachmittag beschränkte.

Zum Baden und Schwimmen bietet sich in der seit zwei Jahren eröffneten Badeanstalt passende Gelegenheit. Von den Schülern, welche diese Anstalt im laufenden Schuljahre benutzt haben, sind 92 Freischwimmer, während 26 das Schwimmen erlernten.

Zu der das Turnen und die Bewegungsspiele ordnenden Kommission gehören der Direktor, Professor Dr. Flöck, Professor Schleyer, Oberlehrer Dr. Hecker und der Turnlehrer Kolf.

3. Fakultatives Zeichnen. Es nahmen daran teil aus Ia 2, aus Ib 2, aus IIa 8, aus IIb 12. Fortsetzung im Gipschattieren; das geometrische Ornament, die geometrische Konstruktion, rechtwinklige Projektion ebener Figuren; rechtwinklige Projektion von Körpern, Abwicklung der Netze. 2 Std. Müller.

4. Lehrbücher am Gymnasium.

1. Religionslehre. a) Katholische: Katechismus der Erzdiözese Köln und Biblische Geschichte für die katholische Volksschule der Erzdiözese Köln in VI—III, Lehrbuch von Th. Dreher und Grundriß der Kirchengeschichte von S. Wedewer in II—I. b) Evangelische: Biblische Geschichte von Zahn; Katechismus der rheinischen Provinzialsynode; Gesangbuch VI—III; Hollenberg, Lehrbuch für den evangelischen Religionsunterricht; griechisches Neues Testament.
2. Deutsch. Lesebuch von Linnig 1. Teil in VI—IV, 2. Teil in IIIb—IIb. Lesebuch von Wörbs in IIa und I.
3. Latein. Grammatik von Ellendt-Seyffert und Übungsbücher von Busch-Fries in VI—IV. Sprachlehre von Schulz-Wezel in III—I.
4. Griechisch. Schulgrammatik von Kägi. Elementarbuch von Wesener in IIIb—IIb.
5. Französisch. Kurzer Lehrgang der französischen Sprache von Floetz-Kares, a) Elementarbuch, Ausgabe B IV, b) Sprachlehre in IIIb—IIb, c) Übungsbuch, Ausgabe B in IIIa und IIb.
6. Englisch. Lehrbuch von Tendering in IIa und I.
7. Hebräisch. Anleitung von Bosen-Kaulen in IIa und I.
8. Geschichte. a) Grundriß für mittlere Klassen von Pütz in IV—IIb; b) Lehrbuch der Geschichte für obere Klassen von S. R. Stein in IIa und I.
9. Geographie. Schulgeographie von Seydlitz in VI—IIb.
10. Rechnen und Mathematik. Schellen, Rechenbuch in VI—III, Heis, Aufgabenammlung in III—I, Boyman-Bering, Lehrbuch in III—I. Logarithmische und trigonometrische Tafeln von Greve.
11. Naturwissenschaft. Wossidlo, Leitfaden der Botanik und der Zoologie in IV und III, Koppe, Anfangsgründe der Physik, bearbeitet von A. Husmann, 1. Teil in IIIa und IIb, 2. Teil in IIa und I.

B. Vorschule.

1. Religionslehre, katholische: In der unteren Abteilung Einübung und Erklärung der gebräuchlichsten Gebete. Die Lehre von Gott; in der mittleren und oberen Abteilung die Lehre vom Glauben und den Geboten. Beichtunterricht. 3 Std. Dr. Pahl.
- Biblische Geschichte. In der unteren Abteilung biblische Erzählungen. In der mittleren und oberen Abteilung die Hauptereignisse aus dem A. T. bis Moses, aus dem N. T. die Jugendgeschichte Jesu und sein bitteres Leiden. 2 Std. Müller.
2. Lesen in der unteren Abteilung aus der Fibel, in der mittleren und oberen Abteilung aus dem Lesebuche von Paulsief. 4 Std. Müller.
3. Schreiben. Alle Abteilungen vereinigt 4 Std., die untere besonders 2 Std. Müller.
4. Einführung in die deutsche Sprachlehre und Bilden von Sätzen. Obere Abteilung 2 Std. Müller.
5. Übungen im Rechtschreiben. Mittlere und obere Abteilung 2 Std. Müller.
6. Rechnen. In der unteren Abteilung der Zahlenkreis bis 100. 4 Std. In der mittleren Abteilung Rentenichs Rechenfibel, in der oberen Abteilung Rentenich, 2. Heft. 4 Std. Müller.
7. Heimatskunde. Die vier Himmelsgegenden, Schulgebäude und Umgebung, Kreis Neuß, Regierungsbezirk Düsseldorf, Rheinprovinz. Obere und mittlere Abteilung 2 Std. Müller.
8. Singen und Turnspiele. 2 Std. Müller.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Apothekerlehrlinge. Nach einem Ministerialerlaß vom 5. Juni 1895 U II 1159 kam denjenigen Schülern, die nach erfolgter Versetzung in die Obersekunda die Schule zu verlassen beabsichtigen, um sich der Pharmacie zu widmen, auf Erfordern eine vorläufige Bescheinigung über die bestandene Abschlußprüfung ausgestellt werden. — Ein anderer Erlaß vom 26. November 1895 U II 2781 giebt Weisungen über die Behandlung von Schülern, die, ohne ein Jahr der Untersekunda angehört zu haben, das zum Eintritt in die Apothekerlaufbahn erforderliche Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst erwerben wollen.

2. Turnen. S. C. 5371 vom 29. April 1895: Einführung eines neuen Zeitsadens für den Turnunterricht. — S. C. 9568 vom 4. Juli 1895: Mitteilung der Bedingungen, unter denen Kursisten an dem im Winterhalbjahr 1895/96 an der Universität zu Bonn stattfindenden Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern sich beteiligen können.

3. Schulamtskandidaten. S. C. 9401 vom 13. Juli 1895 über die Bewilligung von Tagelohn und Reisekosten bei der Berufung anstellungsfähiger Kandidaten des höheren Schulamts von einer Behranstalt an eine andere. — S. C. 16692 vom 11. Dezember 1895 bringt einen Ministerialerlaß über eine Beschäftigung von anstellungsfähigen Schulamtskandidaten an bestimmten Instituten zur Kenntnis.

4. Ein Ministerialerlaß vom 11. Juli 1895 empfiehlt auf Grund von Schreibversuchen mit Stahlfedern aus der Fabrik von Heinke & Blanckertz zu Berlin, daß die Verwendung deutscher Stahlfedern gefördert werde.

5. Ein Ministerialerlaß vom 13. Oktober 1895 U II 2461 gestattet unter bestimmten Bedingungen, für den lateinischen Unterricht in den drei oberen Klassen wöchentlich eine Stunde mehr anzusetzen, und erteilt einige Weisungen über die Behandlung der alten Geschichte in Ober-Sekunda und Unter-Prima.



III. Chronik der Schule.

1. Das Schuljahr wurde am 25. April 1895 mit einem feierlichen Gottesdienst eröffnet. Da die zur Aufnahme angemeldeten Schüler, sofern es erforderlich war, schon am vorhergehenden Tage einer Prüfung sich unterzogen hatten, wurde gleich nach dem Gottesdienst der Unterricht aufgenommen. Ferien waren vom 1. bis zum 5. Juni, vom 14. August bis zum 19. September und vom 22. Dezember (Sonntag) 1895 bis zum 6. Januar 1896. Auch wurde der Unterricht vom 26. bis zum 28. September ausgesetzt, damit die Lehrer an der Versammlung der Philologen und Schulmänner zu Köln teilnehmen konnten. Als Unterrichtszeit dienten während des größten Teiles des Jahres die Morgenstunden von 8 bis 12 und die Nachmittagsstunden von 2 bis 4; nur vom 15. November 1895 bis zum 15. Februar 1896 begann der Unterricht des Morgens um 8 Uhr 30 Minuten und schloß um 12 Uhr 20 Minuten.

2. Schulfeste und Gedenktage. a) Am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. fand des Morgens um 9 Uhr ein Festgottesdienst, um 11 Uhr eine Schulfest in der Aula statt; diese bestand aus Chorgesängen, aus Deklamationen von Schülern und aus einer Festrede des Oberlehrers Dr. Hecker über die Entwicklung des alten und des neuen Kaisertums, dem sich ein von dem Direktor ausgebrachtes Hoch auf Seine Majestät angeschlossen. b) An den Geburts- und den Sterbetagen der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurde deren Andenken durch eine Ansprache der Klassenlehrer vor dem Beginn des Unterrichts gefeiert. c) Am 18. Januar 1896 als am 25jährigen Gedenktage der Proklamierung des Deutschen Reiches wurden unter Aussetzen des Unterrichts zunächst des Morgens um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr die einzelnen Schülerabteilungen in ihren Klassenzimmern von den Ordinarien in passenden Ansprachen auf die hohe Bedeutung des Tages hingewiesen; um 11 Uhr folgte eine allgemeine Schulfest in der Aula, wobei Chorgesänge und Deklamationen ab-

wechselten und der Direktor nach einer kurzen Anrede die von Seiner Majestät dem Kaiser huldreichst geschenkten Exemplare des Prachtwerks von Th. Lindner „Der Krieg gegen Frankreich und die Einigung Deutschlands“ an zwei Oberprimaner verteilte, während zwei Unterprimaner je eine vom Unterrichtsministerium überwiesene Festrede des Generals von Mischke bei der Enthüllung des Kaiser-Friedrich-Denkmals auf dem Schlachtfelde von Wörth erhielten.

3. Änderungen im Lehrkörper. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Wilhelm Hamelbeck wurde zum Beginn des Schuljahres an das Realgymnasium zu Mülheim a. Rh. berufen (S. C. 5220 vom 19. 4. 95), wogegen der Hilfslehrer Herr Anton Wirz von dort hierher überwiesen wurde (S. C. 4964 vom 19. 4. 95). Ebenfalls zu Anfang des Schuljahres schied der Schulamtskandidat Herr Dr. Wilhelm Wallkraff aus seiner hiesigen Stellung, um am Gymnasium zu Emmerich beschäftigt zu werden (S. C. 5593 vom 25. 4. 95); der Probekandidat Herr Dr. Eduard Tapperz begab sich mit Erlaubnis der Behörde für das Sommerhalbjahr nach Paris zur weiteren Ausbildung im Französischen (S. C. 5019 vom 18. 4. 95). — Da die beiden Sekunden auch in diesem Schuljahr wieder in je zwei Abteilungen getrennt und in den oberen Klassen überhaupt mehr als früher gesonderte Unterrichtsstunden eingerichtet werden mußten, so wurde der Kandidat Herr Dr. Joseph Kohn von Düsseldorf zur Aushilfe hierher überwiesen (S. C. 5727 vom 6. 5. 95), während der Repetent im erzbischöflichen Konvikt hier selbst, Herr Dr. Joseph Pahl, sich bereit erklärte, einige Religionsstunden zu erteilen (S. C. 7261 vom 16. 5. 95).

Am Schlusse des laufenden Schuljahres wird Herr Professor Dr. Wilhelm Koudolf in den Ruhestand treten. Er wurde nach dem Probejahr, welches er am Gymnasium zu Koblenz ableistete, am 1. Oktober 1854 als Hilfslehrer an die hiesige Anstalt berufen, nach Jahresfrist zum ordentlichen Lehrer und am 1. April 1858 zum Oberlehrer befördert, durch Patent vom 29. Dezember 1869 zum Professor ernannt und bei der Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes am 8. Januar 1889 durch Verleihung des Roten Adlerordens 4. Klasse ausgezeichnet. Er hat dem Gymnasium seit seiner Reorganisation weit länger als irgend ein anderer Lehrer angehört und nicht nur als Fachlehrer, sondern zeitweilig auch als Ordinarius mit unermüdem Eifer und anerkanntem Erfolge gewirkt. Möge er sich recht lange der Muße in Ehren erfreuen!

4. Vertretungen. Herr Oberlehrer Dr. Hecker wurde zu einer militärischen Übung vom 24. Juli bis zum 22. September 1895 einberufen und zur Teilnahme an einem naturwissenschaftlichen Kursus an der Universität zu Göttingen vom 1. bis zum 14. Oktober 1895 beurlaubt; seine Unterrichtsstunden wurden teils durch Kombination besetzt, teils von den Herren Dr. Kohn und Dr. Pahl übernommen. — Wegen Erkrankung mußten Herr Professor Dr. Braubach und Herr Oberlehrer Vogt auf je eine Woche ihre Amtstätigkeit unterbrechen und wurden nach Möglichkeit durch andere Lehrer vertreten.

5. Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen befriedigend; nur im Winter erkrankten einige namentlich an Influenza und sahen sich genötigt, 8 bis 14 Tage den Schulbesuch zu unterbrechen. Vier Schüler wurden durch andauernde Krankheit veranlaßt, einen längeren Urlaub zu nehmen. Der Unterprimaner Franz Beckers aus Neuß ist am 4. Juli 1895 gestorben, und der Obersekundaner Johann Bartels aus Berrich hatte sich in den Herbstferien kaum nach seinem Vaterhause zurückgezogen, als er einem Fieber erlag; beide waren recht brave und strebsame Schüler und werden bei Lehrern und Mitschülern in gutem Andenken bleiben.

6. Am 7. August 1895 hat der hochwürdigste Herr Erzbischof von Köln, Seine Eminenz Philippus Kardinal Krementz, in dem neuerrichteten Marianischen Seminar zunächst den Altar in der Hauskapelle konsekriert und dann sämtliche Räume geweiht. Auf die kirchliche Feier folgte ein schulmäßiger Festakt, dem auch die Lehrer des Gymnasiums beiwohnten. Die Zöglinge der Anstalt trugen Gedichte und Gesänge vor, und der Präses hielt eine Festrede, in deren Erwiderung Seine Eminenz der Kardinal den Wünschen und Hoffnungen für das Gedeihen des Seminars einen warmen Ausdruck gab. Wie die erste Gründung eines Konvikts 1852 eine der Hauptbedingungen für die Wiederherstellung eines vollständigen Gymnasiums war, so möge die Neubegründung in einem geräumigeren und zweckmäßigeren Gebäude fortan auch zu einem kräftigen Ausbau und einem erprießlichen Wirken der Schule das Ihrige beitragen!

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztafel für das Schuljahr 1895/96.

	A. Gymnasium											B. Vorstufe				
	Ia	Ib	IIa1	IIa2	IIb1	IIb2	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1895	11	27	17	25	23	21	45	34	42	28	40	313	10	9	6	25
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahrs 1894/95	10	1	6	7	8	7	7	3	6	1	2	58	9	—	—	9
3a. Zugang durch Veretzung zu Ostern 1895 . .	26	26	22	—	15	16	28	31	23	31	9	227	9	6	—	15
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	2	—	21	12	3	6	5	2	4	21	76	1	—	4	5
4. Frequenz am Anfang des Schuljahrs 1895/96	27	29	27	21	33	19	39	41	31	38	39	344	11	6	4	21
5. Zugang im Sommersemester	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
6. Abgang im Sommersemester	1	1	1	2	1	1	1	2	2	1	—	13	—	—	1	1
7a. Zugang durch Veretzung zu Michaelis . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis . .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	3	—	—	1	1
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters .	26	28	27	19	32	18	38	40	29	38	40	335	11	6	4	21
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester	—	—	1	—	—	—	2	2	2	1	2	10	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1896	26	28	26	19	32	18	36	39	27	37	38	326	11	6	4	21
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1896 . .	20, ₃	19, ₃	18, ₃	18, ₆	17, ₃	17, ₂	16, ₃	15	14	12, ₃	11, ₅					

- Zusatz 1. Ostern 1895 ist ein Obersekundaner mit dem Zeugnis für Prima abgegangen, um in den Militärdienst einzutreten.
- „ 2. Ostern 1895 haben von 44 Untersekundanern 37 die Ablußprüfung bestanden. Abgegangen sind 12 mit dem Zeugnisse der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst, 1 ohne ein solches Zeugnis.
- „ 3. Unter den 236 Schülern der oberen und mittleren Klassen waren 98 Zöglinge des erzbischöflichen Konvikts, also etwas mehr als 41%. Von diesen saßen in Ia 15, in Ib 15, in IIa 30, in IIIb 19, in IIIa 16, in IIIb 3.

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium						B. Vorstufe							
	Evgl.	Kath.	Diff.	Jud.	Einh.	Auswärt.	Ausl.	Evgl.	Kath.	Diff.	Jud.	Einh.	Auswärt.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	22	317	—	5	147	197	—	2	19	—	—	21	—	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	21	309	—	5	142	193	—	2	19	—	—	21	—	—
3. Am 1. Februar 1896	21	300	—	5	136	190	—	2	19	—	—	21	—	—

3. Übersicht über die Abiturienten.

a) Am Ende des Sommerhalbjahrs wurde der Oberprimaner Friedrich Gerbert zur Reifeprüfung zugelassen. Er bearbeitete die schriftlichen Aufgaben vom 3. bis zum 9. Juli 1895 und unterzog sich am 9. August der mündlichen Prüfung unter dem Voritze des Direktors; er erhielt das Zeugnis der Reife.

b) Zu der Reifeprüfung im Ostertermin 1896 stellten sich 26 Oberprimaner. Die schriftlichen Arbeiten wurden vom 16. bis zum 22. Januar angefertigt, die mündliche Prüfung fand unter dem Vorsitz des königlichen Provinzialschulrats Herrn Dr. Buschmann am 15. Februar statt; 24 Prüflinge erhielten das Zeugnis der Reife.

	Name	Geburtsstag	Geburtsort	Konf.	Stand des Vaters	Jahre		Gewählter Beruf
						am Gymn.	in Prima	
1	Gerbert, Friedrich	25. Dez. 1875	Neuß	kath.	Schuhmacher	9 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Rechtswissenschaft
2	* Brochhaus, J. Adolf	1. Sept. 1874	Haeken	"	Ackerer	3	2	Theologie
3	Burggraf, Josef	14. Mai 1876	Ginnich	"	Fabrikant	3	2	Rechtswissenschaft
4	* Claffen, Wilhelm	27. Juli 1876	Biersen	"	Ackerer †	3	2	Theologie
5	* Cönen, Wilhelm	7. Dez. 1875	Priesterath	"	Aleinändler	3	2	Theologie
6	Fasbender, Engelb.	26. Nov. 1876	Neuß	"	Bauunternehmer	10	2	Baufach
7	* Fißler, Christian	23. Febr. 1875	Evinghoven	"	Landwirt	8	2	Theologie
8	* Gerkenrath, Josef	22. Sept. 1875	Sieglar	"	Ackerer	6	2	Theologie
9	Gerkenrath, Karl	25. Jan. 1876	Neuß	"	Kentner	11	2	Arzneiwissenschaft
10	Hermfes, Werner	17. Sept. 1875	Straelen	"	Bürgermeister †	6	3	Arzneiwissenschaft
11	* Hinfens, Theodor	14. März 1876	Sterkrade	"	Lehrer	3	2	Theologie
12	* Jungen, Peter	13. Mai 1873	Schleiden	"	Ackerer †	3	2	Theologie
13	Küpper, Peter	25. Sept. 1872	Ukinghoven	"	Kentner	7	3	Theologie
14	* Maffierer, Karl	27. Dez. 1874	Röln	"	Schreiner †	3	2	Theologie
15	* Müller, Heinn. W.	22. Dez. 1876	Langenberg	"	Kaufmann †	3	2	Theologie
16	* Niz, Engelbert	2. Juni 1873	Lohausen	"	Ackerer †	3	2	Theologie
17	* Oberlender, Johann	10. Mai 1876	Albenvoven	"	Schuhmacher	6	2	Theologie
18	* Offermanns, Lorenz	4. Jan. 1876	Wehr	"	Ackerer	3	2	Theologie
19	Peters, Wilh. G. P.	27. Mai 1877	Neuß	"	Kaufmann †	9	2	Baufach
20	Reistorff, F. J. Korn.	16. Febr. 1874	Neuß	"	Kentner †	12	3	Theologie
21	* Scheufens, Gerhard	14. Mai 1876	Scheifendahl	"	Ackerer	3	2	Theologie
22	Schleyer, Franz	28. Juli 1878	Neuß	"	Professor	9	2	Rechtswissenschaft
23	Schleyer, Leopold	3. Jan. 1877	Bonn	"	"	10	2	Theologie
24	* Sentis, J. Andreas	11. Aug. 1875	Nachbarheide	"	Ackerer †	3	2	Theologie
25	* Zillfens, Paul	4. Juni 1877	Cupen	"	Kreisfchulinspektor	2	2	Rechtswissenschaft

Die mit * bezeichnieten Schüler waren Böglinge des erzbischöflichen Konvikts.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Die Sammlungen des Gymnasiums erhielten in dem abgelaufenen Schuljahr durch hochsinnige Geschenke des Herrn Karl Hamm aus Neuß, zur Zeit Kentner in Berlin, einen wertvollen Zuwachs. Er überwies zunächst eine Sammlung eigenhändiger Briefe und anderer Schriftstücke hervorragender Männer, dann 80 Werke aus verschiedenen Wissensgebieten, darunter einige alte und seltene Ausgaben, endlich als Weihnachtsgabe 1895 eine Reihe prächtiger Kupferstiche, von denen 10 in der Aula einen passenden Platz gefunden haben, nämlich 8 nach dem Saal Stanza della segnatura im Vatikan zu Rom genannte Stenzen von Raffael, gestochen von Volpato, ferner die Verkärung Christi von Raffael, gestochen von Dorigny, und die Darstellung im Tempel von Levine, gestochen von Siberti. Die Bilder

bilden nicht nur einen schönen Wand schmuck, sondern dienen zugleich als zweckmäßige Mittel kunsthistorischer Belehrungen. Der edle Geschenkgeber wolle dafür auch an dieser Stelle den verbindlichsten Dank entgegennehmen; seine Gabe ist ein bleibendes Denkmal der Liebe zur Vaterstadt und zur Bildungsstätte seiner Jugend.

Ferner wurden angeschafft:

1. für die Lehrerbibliothek: Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung 1895 mit dem 11. Ergänzungsheft; Zeitschrift für das Gymnasialwesen, Berlin, Weidmann 1895; Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, Leipzig, Teubner 1895; Gymnasium, 13. Jahrgang, Paderborn, Schöningh; Verhandlungen der Direktorenversammlungen, Bd. 44—48; Baumeister, Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre, Bd. 1—3, München, Beck; D. Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht IX, Leipzig, Teubner 1895; R. Veimbach, Die deutschen Dichter der Neuzeit, Bd. 6, Leipzig, Kesselring; M. Heyne, Deutsches Wörterbuch, 3 Bde., Leipzig, Hirzel; Fügner, Lexicon Livianum 7; Greef, Lexicon Taciteum 12; Allgemeine deutsche Biographie, Bd. 39; Sybel, Historische Zeitschrift, Bd. 74 und 75; Westdeutsche Zeitschrift XIV mit Korrespondenz- und Timesblatt; Bonner Jahrbücher 96—98; Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins, Bd. 17; Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 26; P. Clemen, Kunstdenkmäler der Rheinprovinz, Bd. 3; Lamprecht, Deutsche Geschichte, Bd. 5; Wegner-Welte, Kirchenlexikon, 2. Aufl., von Kaulen 94—101; Hoffmann, Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, 26. Jahrg.; Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften X; Dressel, Lehrbuch der Physik, Freiburg, Herder 1895;

2. für die Schülerbibliothek: Aenen und Evers, Die deutschen Klassiker; Münchengefang, Spartakus und Thantmar, Köln, Bachem; Skott, Waverley, bearbeitet von Heinrichs, und Archenholz, Geschichte des siebenjährigen Krieges, von Hellinghaus, Münster, Uchendorff.

3. Die historischen Hilfsmittel wurden vermehrt durch Brecher, Historische Wandkarte von Preußen; Gubulski, Tafeln zur Erklärung des Kriegs- und Theaterwesens bei Griechen und Römern.

4. Für die mathematisch-naturwissenschaftlichen Sammlungen wurden erworben 10 Krystallmodelle, ein Situspräparat (*cavia cobaya*), ein Injektionspräparat (*mus decumanus*), ein Nervenpräparat (*astacus fluvialis*), eine Metamorphose (*rana esculenta*), ein Akkumulator und eine Reihe kleinerer Apparate für akustische und optische Versuche.

5. Die Hilfsmittel für den Zeichenunterricht, besonders in den oberen Klassen, wurden um 43 Gipsornamente von Hofelich zu Lonsee bei Ulm vermehrt.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Aus der Hellwig-Schwedenschen Stiftung erhielten zwei katholische Schüler aus Neuß 196,80 Mk.
2. Die Zinsen der Schweiler-Stiftung sind zur Anschaffung von Büchern für dürftige Schüler bestimmt, decken aber leider nur geringe Bedürfnisse.
3. Aus den Gymnasial- und Stiftungsfonds zu Köln bezogen zwölf Schüler des hiesigen Gymnasiums Stipendien im Gesamtbetrag von 4207,80 Mk.
4. Die Befreiung dürftiger und würdiger Schüler von der Zahlung des Schulgeldes berechnet sich auf 3990 Mk.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Erlaß des Königlichen Unterrichtsministeriums vom 11. Juli 1895 U II 11731: Durch Erlaß vom 21. September 1892 — U II 1904 — habe ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasialbadeanstalt ereignet hatte, daß ein Schüler beim Spielen mit einer Salonpistole von einem Kame-

raden seiner Klasse erschossen und so einem jungen hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Teiching, das er von seinem Vater zum Geschenke erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines anderen Quartaners Sperlinge zu schießen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Teiching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich und der Schuß traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahe stehenden Sextaner in die linke Schläfe, so daß der Knabe nach drei Viertelstunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das königliche Provinzial-Schulkollegium angewiesen, den Anstaltsleitern seines Aufsichtsbezirks aufzugeben, daß sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schusswaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muß.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, daß Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

Auch an der so schwer betroffenen Gymnasialanstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schusswaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schießwaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen, hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung einer innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muß, daß es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifender Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, daß dieser Wunsch in weiten Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Überzeugung von der Ersprißlichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.

2. Schluß und Wiederbeginn des Unterrichts. Das laufende Schuljahr wird am Mittwoch den 1. April 1896 mit Gottesdienst, mit Entlassung der Abiturienten und mit der Verteilung der Zeugnisse und der Bekanntmachung der Versetzungen in den einzelnen Klassen geschlossen.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag den 22. April. Nach dem Gottesdienst, der morgens 8 Uhr stattfindet, wird der Stundenplan diktiert und um 10 Uhr der regelmäßige Unterricht aufgenommen.

Neue Schüler sind bis zum 20. April von dem Vater oder dessen berechtigten Stellvertreter persönlich oder schriftlich bei dem Direktor anzumelden; dabei sind einzureichen a) ein Geburts- beziehungsweise Taufschein, b) ein Impfschein oder bei Schülern über 12 Jahre ein Wiederimpfungsschein, c) ein Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule oder ein beglaubigtes Zeugnis über private Vorbildung. Schüler ohne ein Schulzeugnis, das zum Eintritt in eine bestimmte Klasse berechtigt, müssen sich am 21. April, morgens 8 Uhr, zu einer Aufnahmeprüfung im Gymnasialgebäude stellen. Jeder aufgenommene Schüler erhält eine Schulordnung, die er auch seinem Vater oder dessen Vertreter zur Kenntnisnahme vorzulegen hat.

Der Direktor des Gymnasiums

Dr. Tücking.

raden seiner Klasse erschossen und so eine
bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso sch
nastialstadt zugetragen. Ein Quartaner
Geschenke erhalten hatte, im väterlichen
schießen. Er hatte nach vergeblichem Sc
irgendwo angelehnt. Der andere ergriff
entlud sich und der Schuß traf einen in zu
linke Schläfe, so daß der Knabe nach dre

In dem erwähnten Erlasse hatte i
Anstaltsleitern seines Aufsichtsbezirks au
nisses der ihrer Leitung anvertrauten S
sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeit
kann, und wie auch über das Leben des
düsterer Schatten gebreitet sein muß.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewi
und Spielen, auf der Badeanstalt oder an
gemessene Beaufsichtigung verantwortlich
Pistolen und Revolvern, betroffen werde
Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnac

Auch an der so schwer betroffenen G
Gebrauche von Schußwaffen, und zwar zu
Direktor erhalten. Solche Warnungen müß
unreifen Kindern Schießwaffen schenken, den
Weiter jedoch, als es in dem erwähnten G
das Leben der Schüler zu gehen, hat die
unbefugter Einmischung in die Rechte des
einer Einwirkung nach dieser Richtung auf
Vorkommnissen und auf den Wunsch beschrä
in das Familien- und Schulleben so tief
Wert darauf, daß dieser Wunsch in weiten
nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Be
Überzeugung von der Ersprießlichkeit einmüt
um so deutlicher werden die Segnungen ein
Familie und Staat ein gleiches Interesse ha

2. Schluß und Wiederbeginn des
woch den 1. April 1896 mit Gottesdienst, m
Zeugnisse und der Bekanntmachung der Ver

Das neue Schuljahr beginnt am Dien
8 Uhr stattfindet, wird der Stundenplan d
genommen.

Neue Schüler sind bis zum 20. April
sönlich oder schriftlich bei dem Direktor anzun
weise Taufschein, b) ein Impfschein oder bei
Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule
Schüler ohne ein Schulzeugnis, das zum G
21. April, morgens 8 Uhr, zu einer Aufnahme
Schüler erhält eine Schulordnung, die er au
vorzulegen hat.

er Zeit ein jähes Ende
einer schlesischen Gym-
on seinem Vater zum
taners Sperlinge zu
sicherung gestellt und
zurück, das Gewehr
nden Sextaner in die

gium angewiesen, den
schmerzlichen Ereignis-
Warnung vorstellen
affen nach sich ziehen
es für alle Zeit ein

le oder beim Turnen
Schule für eine an-
t, insbesondere von
Berweisung von der
nd.

Warnung vor dem
huljahres durch den
Eltern selber ihren
einmal überwachen.
die Gesundheit und
nicht den Vorwurf
auch den Versuch
an so schmerzlichen
Wiederholung solcher
so lege ich doch
mit werde, die das
ben. Je tiefer die
und Schule dringt,
in deren Gedeihen

hr wird am Mitt-
der Verteilung der
ffen.

ienst, der morgens
e Unterricht auf-

Stellvertreter per-
burts- beziehungs-
ungschein, c) ein
ivate Vorbildung.
müssen sich am
er aufgenommene
r Kenntnisnahme

mnasiums

Dr. Launing.



TIFFEN Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007